

Mimi bei

Den Kopf etwas zurückgelehnt, ein leichtes Lächeln auf den Lippen, schließt sie die Augen, die Frau mit dem Kurzhaarschnitt. Stille. Nur das Schnaufen ist zu hören – es ist Mopsmädchen Mimi, das Maskottchen der MOPO am Sonntag. Heute kann sie sich mal so richtig aussprechen. Denn Tierkommunikatorin Yvonne Sebestyen ist zu Besuch in der Küche von Ronny Gogol und Sven Meyer, den Herren der kleinen Hündin. „Tiere können sprechen – wollen Sie wissen, was Ihr Tier denkt?“, wirbt die gelernte Versicherungskauffrau auf ihrer Visitenkarte. Ihr Dienst: Telepathie mit Hund und Katz.

„Fühlt sich Mimi wohl bei uns?“, fragt Ronny. Die 29-Jährige geht in sich. Dabei müssen alle schweigen, minutenlang. Mimi denkt gar nicht dran, knurrt und rennt durch die Küche. „Mimi sagt, sie fühlt sich pudelwohl bei euch. Besonders mag sie mit dem Ball spielen.“ Besser als keine Antwort. Doch sind Ronny und Sven jetzt schlauer?

„Wer von uns beiden schimpft öfter mit ihr?“, will Sven wissen. Sebestyen schließt die Augen, äußerste Konzen-

der Tier-Telepathin

tration ist gefragt – was der Mops wohl antwortet? „Mimi sagt, beide schimpfen manchmal, aber das macht ihr nichts aus. Sie ist ein höflicher Hund.“

„Alles begann vor zwei Jahren, als ich meinen Kater Anton aus dem Tierheim holte“, erzählt Sebestyen.

„Ich empfing seine Gedanken, er fragte: ‚Wo warst du so lange?‘“. Sie machte sich auf, die Sprache der Tiere zu erlernen, ließ sich von Tierkommunikatorin Christine Teutau ausbilden. 50 Euro Stundenlohn nimmt sie für einen Hausbesuch bei Hund, Hamster oder Leguan. Mimi neigt den Kopf zur Seite. Vielleicht ist sie skeptisch. Aber zu höflich, es zu sagen.

